

Zum Schwerpunkt dieser Ausgabe



Dr. Nicole Pfaff,
Martin-Luther-
Universität Halle-
Wittenberg

Jugend und Politik – diese Stichworte markieren ein komplexes Forschungsfeld, in dem innerhalb unterschiedlicher Disziplinen, im Anschluss an eine Vielfalt theoretischer Zugänge und auf der Basis verschiedener Forschungsmethoden zum Verhältnis nachwachsender Generationen zu den politischen Institutionen gearbeitet wird.

Insbesondere im Verlauf der 1990er Jahre stieg das sozialwissenschaftliche Interesse an der Entwicklung politischer Einstellungen und Verhaltensdispositionen im Jugendalter. In Deutschland haben dabei vor allem die anhaltende Diagnose von jugendlicher Distanz zur institutionalisierten Politik bei hoher Fremdenfeindlichkeit und von großen Unterschieden zwischen alten und neuen Bundesländern das Interesse an diesem Thema wieder geweckt (vgl. z.B. Reinders 2001, S. 393). Ein stärkeres Interesse an politikbezogenen Fragen in der Sozialforschung scheint zugleich ein länderübergreifender Trend zu sein (vgl. Torney-Purta/Lehmann/Oswald/Schulz 2001, S. 12). Der Grund für diese Entwicklung liegt in der in den meisten westlichen Demokratien beobachtbaren Desillusionierung und Enttäuschung der Bürgerinnen und Bürger gegenüber dem politischen System und den politischen Institutionen in ihrem Land. So diagnostiziert ein Report der European Commission (2003) einen “decline in the numbers voting, with a below-average turnout among young people by around ten points, and a growing division in the participation rate between young people and other age groups”. Observers claim a “downward trend in young people’s participation in the mechanisms of representative democracy” (ebd.). “young people are becoming increasingly removed from traditional forms of political life” (CEC 2003a).

Innerhalb der politikbezogenen Jugendforschung im deutschsprachigen Raum können dabei drei verschiedene Forschungsstränge unterschieden werden:

Erstens fragt die politikwissenschaftlich orientierte Jugendforschung nach der Verteilung bekannter politischer Positionen und nach der Akzeptanz der geltenden Prinzipien unter Angehörigen nachwachsender Generationen. Dabei



Prof. Dr. Heinz-
Hermann Krüger,
Martin-Luther-
Universität Halle-
Wittenberg

geht es bspw. um das politische Interesse, die Parteienorientierungen, die Demokratievorstellungen, das Vertrauen in politische Institutionen, wie den Bundestag, Parteien, Verbände und Bewegungen oder um Fragen der politischen Beteiligung der Jugend (z.B. Jugendwerk der deutschen Shell 1997, Gille/Krüger 2000; Pickel 2003). Die Schwerpunkte dieser Forschungstradition lagen im letzten Jahrzehnt zum einen auf der unter dem Stichwort „Politikverdrossenheit“ bekannt gewordenen Analyse der Distanz Jugendlicher zu Politik und politischen Institutionen bzw. auf Formen politischer Beteiligung von Heranwachsenden (vgl. z.B. Gille/Krüger/de Rijke 2000, S. 258f.; Pickel 2002). Zum anderen dominierten in der Folge der Wiedervereinigung Deutschlands Studien, die Gemeinsamkeiten und Differenzen in den politischen Einstellungen von Jugendlichen in Ost- und Westdeutschland untersuchten (Fischer/Zinnecker 1992; Förster/Friedrich/Müller/Schubarth 1993; Schmidtchen 1997).

Dagegen befasst sich zweitens die politische Sozialisationsforschung mit der Genese politischer Einstellungen im Jugendalter. Dabei stehen, bezogen auf die Adoleszenz, vor allem verschiedene Gelegenheiten und Sozialräume als Bedingungen des Einstellungserwerbs im Vordergrund. Dabei geht es jedoch weniger um politikbezogene Lernprozesse selbst als vielmehr um die Größe des vermittelten Wissens (Sozialisationsagent Schule, vgl. z.B. Händle/Oesterreich/Trommer 1999; Oesterreich 2002), um intergenerative Stabilitäten bzw. Brüche politischer Einstellungen (Sozialisationsagent Familie, vgl. z.B. Hopf/Hopf 1997; Bock 2000), um die Herstellung politischer Konformität in Gruppen (Sozialisationsagent Peers, vgl. z.B. Möller 2000; Pfaff 2006) oder um sozioökonomische, milieu-, kultur- bzw. generationenspezifische Bedingungen des Erwerbs bestimmter Positionen (z.B. Rechtsextremismusforschung).

Drittens war in der Jugendforschung in den 1990er Jahren ausgelöst durch die breiten öffentlichen Debatten um fremdenfeindliche Gewalttaten und Proteste junger Menschen geradezu ein Boom an Studien zu beobachten, die sich mit dem Vorkommen, den spezifischen Ausformungen und Ausdrucksformen sowie den Bedingungsfaktoren von rechtsextremen Orientierungen unter Jugendlichen auseinandersetzen (für einen Überblick vgl. Schubarth/Stöss 2001). Neben allgemeinen Jugendsurveys, die das Thema meist nur am Rande streifen (vgl. Shell-Jugendstudie 1997, 2000; Schmidtchen 1997; Büchner/Fuhs/Krüger 1996), gibt es dabei auch auf Fragen der politischen Sozialisation fokussierte Jugendstudien (vgl. Heitmeyer 1987; Heitmeyer u.a. 1993; Willems u.a. 1995; Möller 2000; Groffman 2001; Helsper u.a. 2006). Dabei verbindet die Rechtsextremismusforschung seit den 1990er Jahren die Perspektive der politikwissenschaftlich orientierten Jugendforschung mit der politischen Sozialisationsforschung, indem sie sowohl nach dem Vorkommen rechtsextremer Einstellungsdimensionen wie auch nach deren Genese fragt.

Der Schwerpunkt dieses Heftes umfasst Beiträge aus der Forschungstradition der politikwissenschaftlich orientierten Jugendforschung und der politischen Sozialisationsforschung. So nehmen Wolfgang Gaiser, Martina Gille, Johann de Rijke und Sabine Sardei-Biermann auf der Basis von politikwissenschaftlich orientierten Jugendsurveys des Deutschen Jugendinstituts (DJI) aus den letzten 15 Jahren historisch vergleichende Analysen zur politischen Kultur Heranwach-

sender vor, unterscheiden dabei verschiedene Typen nach ihren Einstellungen zur Demokratie, für die sie einerseits Bedingungsfaktoren und andererseits deren Bedeutung für andere politische Einstellungsdimensionen in den Blick nehmen. Innerhalb der politikwissenschaftlich orientierten Jugendforschung bewegt sich auch der Beitrag von Oliver Böhm-Kasper, der ebenfalls auf der Grundlage eines Jugendsurveys mit 13- bis 16jährigen Lernenden das Bedingungsgefüge politischer Partizipation von Jugendlichen untersucht und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf den Zusammenhang zwischen schulischer und außerschulischer politischer Partizipation im Jugendalter legt.

Ebenfalls vor dem Hintergrund eines Jugendpanels und gleichermaßen in der Tradition der politikwissenschaftlich orientierten quantitativen Jugendforschung befasst sich der Beitrag von Christian Babka von Gostomski mit dem Regierungsvertrauen von jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund in Deutschland und weist auf der Basis von Bedingungsanalysen unter anderem nach, dass die gesellschaftliche Anerkennung der eigenen Migrantengruppen eine große Bedeutung für deren Bewertung des Regierungshandelns hat. Alle drei Beiträge befinden sich dabei zugleich an der Schnittstelle zur politischen Sozialisationsforschung, indem sie auch das Bedingungsgefüge der beschriebenen politischen Einstellungen betrachten. Eine Forschungslücke innerhalb dieser Tradition thematisiert schließlich Nicolle Pfaff unter Einbezug eines Jugendsurveys und einer rekonstruktiven Studie zu jugendkulturellen Szenen, in der sie am Beispiel von jugendlichen Protestszenen auf die Relevanz jugendkultureller Kontexte für die Entwicklung politischer Orientierungen hinweist.

Literatur

- Bock, K.: Politische Sozialisationsprozesse im intergenerativen Vergleich. Eine qualitative Studie über drei Familiengenerationen aus Ostdeutschland. Opladen 2000
- Büchner, P./Fuhs, B./Krüger, H.-H. (Hrsg.): Vom Teddybär zum ersten Kuss. Wege aus der Kindheit in Ost- und Westdeutschland. Opladen 1996
- Commission of the European Communities (Hrsg.): Analysis of Member States replies to the Commission questionnaires on youth participation and information. Commission Working Paper. Brüssel 2003b. Online unter: www.hm.ee/uus/hm/client/download.php?id=424 (zuletzt besucht am 15.7.2003)
- Fischer, A.: Jugend und Politik. In: Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.): Jugend 2000. Opladen 2000, S. 261-282
- Fischer, A./Zinnecker, J.: Einleitendes zur Jugendstudie 1992. In: Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.) (1992): Jugend '92. Lebenslagen, Orientierungen und Entwicklungsperspektiven im vereinigten Deutschland. Bd. 1, Opladen 1992, S. 9-22
- Förster, P./Friedrich, W./Müller, H./Schubarth, W. (Hrsg.): Jugend Ost: Zwischen Hoffnung und Gewalt. Opladen 1993
- Gille, M./Krüger, W. (Hrsg.): Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16- bis 29jährigen im vereinigten Deutschland. Opladen 2000
- Gille, M./Krüger, W./de Rijke, J.: Politische Orientierungen. In: Gille, Martina/Krüger, Winfried: Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16- bis 29jährigen im vereinigten Deutschland. Opladen 2000, S. 205-265
- Groffmann, A.C.: Das unvollendete Drama. Jugend- und Skinheadgruppen im Vereinigungsprozess. Opladen 2001

- Händle, C./Oesterreich, D./Trommer, L.: Aufgaben der politischen Bildung in der Sekundarstufe I. Studien aus dem Projekt Civic Education. Opladen 1999
- Heitmeyer, W.: Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen. Weinheim/München 1987
- Heitmeyer, W. u.a.: Die Bielefelder Rechtsextremismusstudie. Weinheim/München 1993
- Helsper, W./Krüger, H.-H./Fritzsche, S./Sandring, S./Wiezorek, C./Böhm-Kasper, O./Pfaff, N.: Unpolitische Jugend? Eine Studie zum Verhältnis von Schule, Anerkennung und Politik. Wiesbaden 2006
- Hopf, Ch./Hopf, W.: Familie, Persönlichkeit, Politik. Eine Einführung in die politische Sozialisation. Weinheim/München 1997
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.): Jugend '97. Zukunftsperspektiven, Gesellschaftliches Engagement, Politische Orientierungen. Opladen 1997
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.): Jugend 2000. Bd.1 Opladen 2000a
- Möller, K.: Rechte Kids. Eine Langzeitstudie über Auf- und Abbau rechtsextremistischer Orientierungen bei 13- bis 15jährigen. Weinheim/München 2000
- Oesterreich, D.: Politische Bildung von 14jährigen in Deutschland. Studien aus dem Projekt Civic Education. Opladen 2002
- Pfaff, N.: Jugendkultur und Politisierung. Eine multimethodische Studie zur Entwicklung politischer Orientierungen im Jugendalter. Wiesbaden 2006
- Pickel, G.: Jugend und Politikverdrossenheit. Zwei Kulturen im Deutschland nach der Vereinigung. Opladen 2002
- Reinders, H.: Politische Sozialisation Jugendlicher. Eine biographische Kontextualisierung. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 4/2001, S. 393-409
- Schmidtchen, G.: Wie weit ist der Weg nach Deutschland? Sozialpsychologie der Jugend in der postsozialistischen Welt. Opladen 1997
- Schubarth, W./Stöss, R. (Hrsg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Opladen 2001
- Torney-Purta, J./Lehmann, R./Oswald, H./Schulz, W.: Citizenship and Education in Twenty-eight Countries. Civic Knowledge and Engagement at Age Fourteen. Amsterdam 2001
- Willems, H./Eckert, R.: Wandlungen politischer Gewalt in der Bundesrepublik. In: Gruppendynamik 1995, Heft 1, S. 89-123

Heinz-Hermann Krüger/Nicolle Pfaff